

Flexibel den Verkehr reduzieren

Tagung zum Mobilitätsmanagement – Vorhandene Strukturen effizient nutzen

Über „Mobilitätsmanagement als Element einer nachhaltigen Stadtentwicklung“ haben sich zahlreiche Bürgermeister der im April 2010 gegründeten Arbeitsgemeinschaft „Städte für die Region Trier“ in einem Workshop in Wittlich ausgetauscht. Bei der vom städtischen Amt für Stadtentwicklung und Statistik als geschäftsführender Einrichtung initiierten Veranstaltung skizzierte dessen Leiter Dr. Johannes Weinand aktuelle und künftige Herausforderungen der Städte in Bezug auf die Verkehrsentwicklung beim motorisierten Personen- und Güterverkehr.

Rallye mit Elektromobilen

Weinand hob hervor, dass „weniger Verkehr durch mehr Flexibilität zwischen den Verkehrsträgern, mehr geistige Mobilität und ein Mehr an po-

litischem Mut“ möglich ist. Er sprach sich für den Auf- und Ausbau eines Mobilitätsmanagements aus, das nicht ausschließlich den Neubau von Straßen, sondern die effizientere Nutzung von Informationssystemen und Mobilitätsleistungen vorsieht. Als konkrete Beispiele nannte Weinand eine umfassende Mobilitätskarte für die Region, die frühzeitige Nutzung der Elektromobilität in und zwischen den Städten der Region, eine Rallye mit Elektromobilen und einen Mobilitätstag. Die Arbeitsgemeinschaft solle diese Projekte organisieren.

Ergebnisse von „effizient mobil“

Maik Scharnweber vom Büro für Mobilitätsmanagement und Moderation stellte die Ergebnisse der Initiative „effizient mobil“ vor, die mit dem Amt für Stadtentwicklung und Statis-

tik im Trierer Rathaus in den vergangenen zwölf Monaten erarbeitet wurden. Bürgermeisterin Kathrin Schlöder (Longuich) sowie Sebastian Weismüller (Auguste-Viktoria-Gymnasium) und Wolfgang Greis (Max-Planck-Gymnasium) präsentierten in dem Workshop ergänzend ihre von der Initiative „effizient mobil“ ausgezeichneten Projekte.

Vielfältige Verflechtungen

Der gastgebende Wittlicher Bürgermeister Joachim Rodenkirch betonte, wie wichtig das Thema Mobilität für die Zukunft der Städte und damit auch die Region ist. „Die Städte untereinander und in ihrem jeweiligen Einzugsbereich sind durch vielfältige Verflechtungen gekennzeichnet. Dies bedeutet, dass die Mobilität zwischen den Städten ein wichtiger und in Zukunft immer wichtiger werdender Entwicklungsfaktor ist“, meinte der Kommunalpolitiker.

Fahrgemeinschaften ausbauen

Die Workshopteilnehmer erarbeiteten zahlreiche Vorschläge, die zu einer Verbesserung der Mobilitätsströme führen könnten. Unter anderem wurden der Einsatz von Betriebsbussen, der Ausbau und die Förderung von Fahrgemeinschaften, eine Flexibilisierung des ÖPNV sowie der Einsatz von Elektromobilen vorgeschlagen. Konsens bestand darin, dass das gesamte Thema Mobilität unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit zu betrachten ist.



Verkehr im Blick. Aktuelle und zukünftigen Herausforderungen der Städte bei der Mobilitätsentwicklung diskutierte die Arbeitsgemeinschaft „Städte für die Region“ bei ihrem Treffen in Wittlich.

Foto: Amt für Stadtentwicklung und Statistik